

## PJ-Evaluation

### Herbst 2014 - Frühjahr 2015

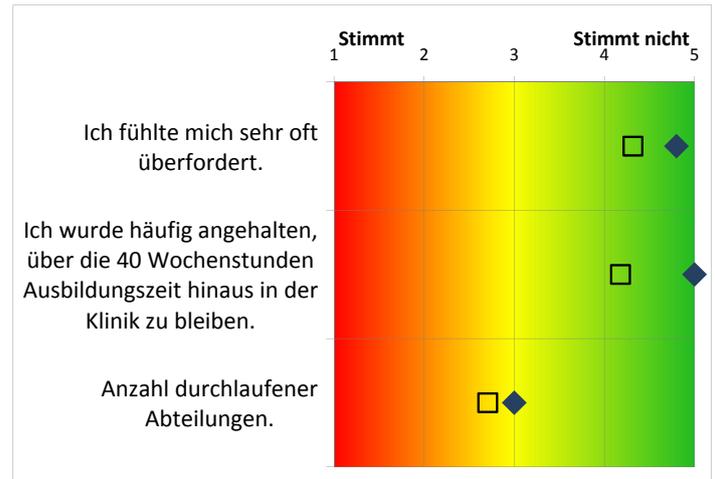
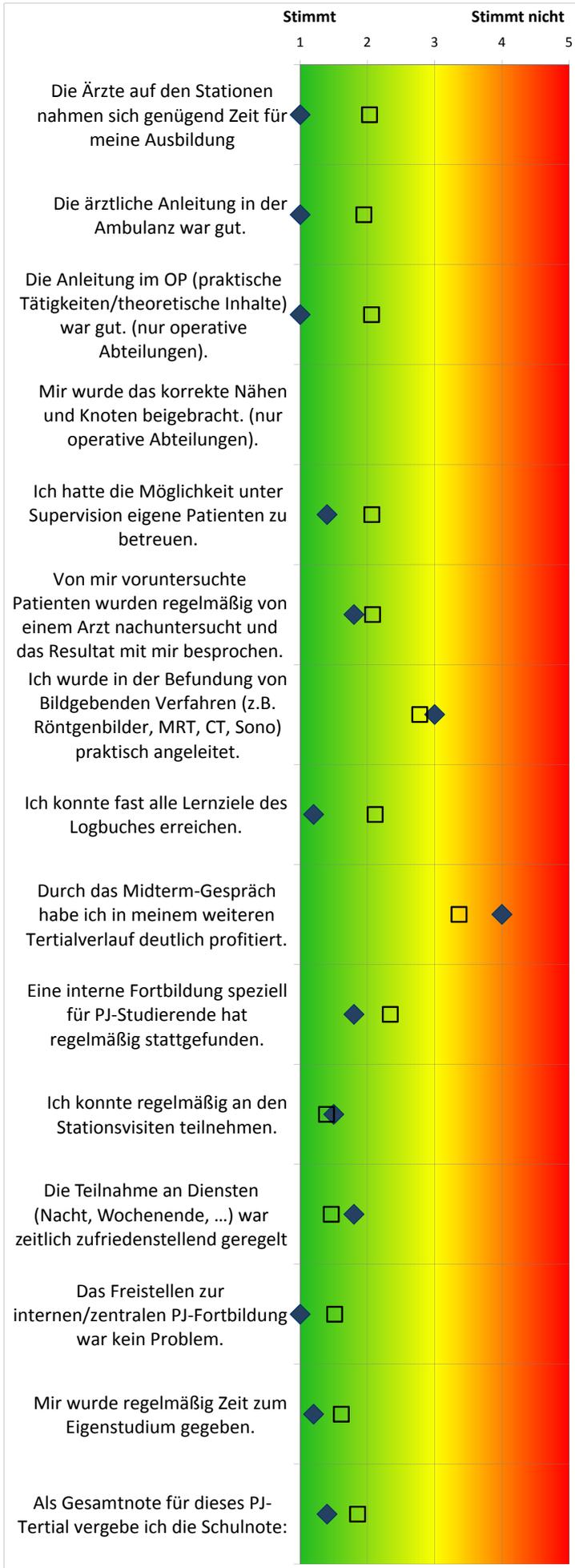
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

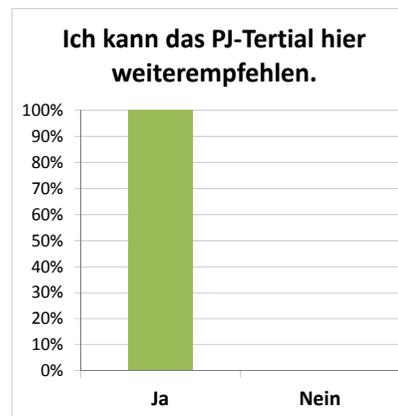
Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik
- Mittelwert aller Wahlfächer



N= 4

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 1** sehr viele Möglichkeiten, praktisch unter Anleitung Dinge durchzuführen; sehr nettes, engagiertes Team; Chefarzt setzt sich sehr für Fortbildungen für Pjler ein

erste 4 Wochen Mentorzuteilung; man durfte sehr viele praktische Dinge machen (unter Anleitung); 1:1 Betreuung (Möglichkeit alles zu fragen); Ärzte haben sich super viel Zeit für Pjler genommen

-

keine, kann ich nur weiterempfehlen

**Student 2** Nein, man hat viele Freiheiten, aber wer wirklich selbstständig arbeiten will und sich nicht ständig überflüssig fühlen will, ist hier falsch.

Viele Abteilungen durchlaufen. Handwerklich konnte man einiges lernen. Unbegrenzt Kleidung zum Wechseln, so kann man hygienisch arbeiten!! Nur 300€, dafür aber Essen! Hausinternes Ethikseminar. Nettes Team. Hausinterne Fortbildungen haben ziemlich regelmäßig stattgefunden. Theoretisch hat man im ersten Monat einen eigenen Tutor.

Intubieren nur mit Videolaryngoskop erlaubt (ohne selbst auf den Monitor zu schauen) = völlig anderes Handling als mit normalem Laryngoskop & nie richtig selbstständig. Hausinterne Fortbildungen viel zu sehr auf Hygiene konzentriert; ist zwar ein wichtiges Thema, aber das wurde auch während des Studiums schon sehr oft besprochen. Ich hatte bei meiner Ankunft keinen Tutor zugewiesen & die Notlösung hat nicht funktioniert.

Zumindest im letzten Monat oder wenigstens in der letzten Woche "normal" intubieren. An Mitarbeiter weitergeben, was Pjler alles tun dürfen, denn oft konnte man Sachen nicht machen, weil die Ärzte (verständlicherweise) unsicher waren, was wir machen durften; überall musste man sich seine Tätigkeiten neu erkämpfen. Tutor für die ersten 4 Wochen ist super, aber bitte VORHER schon auswählen! Mein Tutor war kaum da, es wurde chaotisch und ich durfte dadurch deutlich weniger machen.

**Student 3** 1:1-Betreuung. Alle sind sehr nett und haben Lust, einem etwas zu zeigen. Einziger Knackpunkt: cholerischer N.N..

Nette Assistenten und Oberärzte! Alle bringen gerne etwas bei und haben Geduld mit einem.

Dass N.N. jeden Morgen alle rundmacht.

-

**Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...**

**Mir hat besonders gut gefallen ....**

**Mir hat nicht so gut gefallen ...**

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

**Student 4** es ein sehr nettes Team ist, man viel machen darf, man nichts machen muss, was man nicht möchte und man auch ohne Probleme mal früher gehen kann

nettes Team, nette Pflege, gutes Klima im OP; Rotation durch viele operative Fächer (HNO, Gyn, Uro, Augen, Chirurgie). Man darf vieles machen

Schlechte/keine PJ-Fortbildung; keine ZVKs, kleine Intensivstation; nach 4 Wochen mit festem Tutor muss man sich selbstständig an jemanden "dranhängen" -> hat Vor- und Nachteile

Bessere und regelmäßige PJ-Fortbildung und Röntgen-Fortbildung

**Student 5** alles ist sehr gut geregelt. Für die ersten Wochen bekommt man einen Tutor, damit man einmal die Basics beigebracht bekommt und dann nicht bei jedem neuen Arzt wieder bei Null anfangen muss. Man lernt vieles wirklich schnell. Dabei wird darauf geachtet, dass man v.a. von erfahreneren Ärzten lernt.

Das Tertial war sehr gut geplant, trotzdem konnte man einzelne Fachbereiche auch etwas verlängern bzw. verkürzen.

-

-